

SRK-NOTRUF

Sicherheit rund um die Uhr

Den SRK-Notruf gibt es seit über 30 Jahren. Immer mehr Menschen, die allein zu Hause leben, schätzen diese Sicherheit – dauerhaft oder nur während einer kurzen (Ferien-)Abwesenheit ihrer Betreuungspersonen.

Mit dem Rotkreuz-Notruf ist rund um die Uhr sichergestellt, dass seine Benutzer/innen in einer Notlage rasch Hilfe erhalten. Dies ist nicht nur für die Träger des Notruf-Knopfs ein Gewinn an Lebensqualität, sondern auch für ihre Angehörigen ein willkommenes Plus an Sicherheit. Die Systeme halten Schritt mit der technischen Entwicklung, funktionieren zum Teil drahtlos und verfügen über ein GPS. Die Abwicklung von der Bestellung bis zur Benützung ist einfach und schnell.

Schritt 1: Anruf beim SRK

Entscheidet sich jemand für den SRK-Notruf, genügt ein Anruf auf die Nummer 0842 47 47 47. Die Verantwortliche, Erna Lütolf, oder ihre Stellvertretung berät die Interessenten, nimmt die Daten auf oder gibt ihnen den Link zum Onlineformular. Liegen alle nötigen Angaben vor, wird der Auftrag an einen freiwilligen Notruf-Mitarbeiter weitergeleitet.

Schritt 2: Vorbereitung und Installation

Sieben freiwillige Helfer und Helferinnen und zwei Angestellte stehen dem Schweizerischen Roten Kreuz Kanton Luzern für die Notrufinstallationen zur Verfügung. Sie alle sind technisch versiert und kennen sich mit den Geräten bestens aus. Sobald sie den Auftrag erhalten, vereinbaren sie einen Installationstermin.

Ausgestattet mit den notwendigen Utensilien begeben sich die Zuständigen zu den neuen Notrufrkunden und installieren das bestellte Gerät. Meistens ist dies eine Sache von rund einer halben Stunde.



Notrufinteressierte werden beim SRK umfassend beraten und instruiert.

Schritt 3: Tests und Instruktion

Nach der Installation folgen Tests mit der rund um die Uhr besetzten Zentrale in Zürich. Funktioniert alles reibungslos, unterzeichnen die Kundinnen und Kunden den Vertrag. Sie erhalten abschliessend weitere Informationen, so dass sie über ihre neue Sicherheitseinrichtung bestens Bescheid wissen und deren Bedienung im Griff haben. Auf Wunsch erhalten die

Kundinnen und Kunden einen weiteren Besuch, um Fragen, die sich in der Praxis ergeben, persönlich besprechen zu können (dies ist im Service inbegriffen).

Schritt 4: Sicherheit rund um die Uhr

Von der Bestellung bis zur Installation des SRK-Notrufs dauert es je nach Gebiet und Nachfragevolumen lediglich einen bis zwei Arbeitstage. Danach sind die Notrufgeräte bereits aktiv. Die Benutzer können zu jeder Tages- und Nachtzeit von jedem Ort in der Wohnung den Notruf (Beispiel Notruf Casa) auslösen, indem sie die Alarmtaste am Handgelenk drücken. Gesprochen wird über die Freisprechanlage, die – je nach Situation – die Kontaktpersonen oder einen Rettungsdienst alarmiert. Die rasche Einrichtung des Notrufs ist oft ein wichtiger Pluspunkt für die Kundinnen und Kunden.



Anrufer erhalten kompetente Auskunft.



Installation durch den Fachmann.



Auf Knopfdruck kommt rasch Hilfe.

Temporärer Notruf während der Ferienzeit

Neu bietet das SRK Kanton Luzern auch den Feriennotruf an. Er kommt zum Einsatz, wenn Betreuungspersonen in die Ferien reisen. In dieser Zeit übernimmt der Entlastungsdienst des SRK Kanton Luzern ihre Aufgaben und geht zweimal pro Woche bei den (temporären) Notrufrkunden vorbei. Im vergangenen Jahr war dies zum Beispiel der Fall bei einer pflegebedürftigen Dame, deren Kinder beide Lehrer sind und während der schulfreien Zeit im Sommer ortsabwesend waren. Sie nutzten den neuen Feriennotruf für ein paar Wochen und waren so zufrieden, dass sie sich in diesem Jahr für eine permanente Installation entschieden haben. Beim Feriennotruf sind die Vorlaufzeiten etwas länger. Eine frühzeitige Kontaktaufnahme ist deshalb ratsam. Buchen kann man das temporäre Notrufsystem ab einem Monat.

EDITORIAL



Pflegehelfer/-in SRK stärken!

Jährlich werden über 4000 Pflegehelferinnen und Pflegehelfer SRK (PH SRK) ausgebildet. Seit 1959 sind es insgesamt schon über 100 000. Diese Zahlen zeigen: Ohne die PH SRK wäre das schweizerische Gesundheitswesen undenkbar, gerade in Zeiten knapper Personalressourcen. Die PH SRK sind unentbehrlich für die Sicherstellung der Grundpflege in Langzeit-Pflegeinstitutionen, bei der Spitex und in Spitälern.

57 Jahre PH SRK: Da kommt einiges an Erfahrung und Kompetenz zusammen. Darauf können wir bauen – ebenso vom ausgezeichneten Ruf des SRK. Aber wir dürfen uns nicht darauf ausruhen. Denn auch andere Bildungsinstitutionen haben Lehrgänge dieser Art entdeckt und drängen jetzt mit Kurzstrecken auf den Markt.

Wir müssen, langjährige Tradition hin oder her, die PH SRK unbedingt stärken. Ich denke dabei nicht nur daran, dass wir ihre wichtige Arbeit weiterhin schätzen. Nein, es geht auch darum, dass die Durchlässigkeit der PH SRK zu den formalen Bildungsstufen erleichtert wird. Dieser Weg ist oft durch finanzielle oder organisatorische, aber auch bildungspolitische Hindernisse erschwert. Da braucht es verbesserte Regelungen. Und: Die vielen gut ausgebildeten PH SRK sollen wissen, was ihr Abschluss wert ist.

Auch den willkommenen Effekt der Arbeitsintegration sollten wir nicht unterschätzen: Ein grosser Teil der heute aktiven Pflegehelfer/-innen sind Migrantinnen und Migranten. Dank dem Absolvieren des Lehrgangs PH SRK gelingt es ihnen, in der Arbeitswelt Fuss zu fassen (siehe Seite 2). Wir haben hier eine grosse Chance, Migrantinnen und Migranten in den Alltag der Pflege und somit auch in Kultur und Sprachen der Schweiz einzuführen, ihre Chance auf dem Arbeitsmarkt zu stärken und ihnen so die Integration hier zu erleichtern.

Annemarie Huber-Hotz
SRK-Präsidentin

Das Rote Kreuz Luzern ist seit 2004 ZEWÖ-zertifiziert.

Das Gütesiegel steht für:

- zweckbestimmten, wirtschaftlichen und wirksamen Einsatz Ihrer Spende
- transparente Information und aussagekräftige Rechnungslegung
- unabhängige und zweckmässige Kontrollstrukturen
- aufrichtige Kommunikation und faire Mittelbeschaffung



JUBILÄUM

150 Jubiläumsbesuche im Oktober im Kanton Luzern

Sind Sie bereits älter und leben alleine? Plaudern Sie gerne über die alten Zeiten? Interessiert es Sie, was das Rote Kreuz und die Samaritervereine heute alles machen? Dann melden Sie sich beim SRK Kanton Luzern

für einen Jubiläums-Besuch an. Mit etwas Glück kommt ein Freiwilliger von SRK/Samariter auch bei Ihnen vorbei und bringt eine kleine Überraschung mit. Im Rahmen des 150-Jahr-Jubiläums organisieren das SRK Kanton Luzern und die Luzerner Samaritervereine Ende Oktober 150 Besuche im Kanton unter dem Motto «Gemeinsam mehr Menschlichkeit».

Interessiert an einem Besuch? Dann melden Sie sich bis spätestens 31.8.2016 unter 041 418 70 10 oder info@srk-luzern.ch und reservieren Sie einen der 150 Besuche bei Ihnen.



PFLEGEHELFER/-IN SRK

Über 100 000 Ausgebildete

Seit 57 Jahren bildet das Schweizerische Rote Kreuz Pflegehelfer/-innen SRK aus. Der Lehrgang richtet sich an Personen, die einen beruflichen Einstieg in den Pflegebereich planen oder sich auf die Pflege von Angehörigen vorbereiten möchten. Über 100'000 Personen haben den Lehrgang bereits besucht und sich die Fähigkeiten erlangt, im Auftrag von Pflegefachpersonen hilfsbedürftige Menschen zu begleiten und sie in den Lebensaktivitäten kompetent zu unterstützen.

kreuz+quer wollte von drei unterschiedlichen Personen wissen, was dieses Bildungsangebot für sie bedeutet.

Annemarie Huber-Hotz SRK-Präsidentin

Als SRK-Präsidentin weiss Annemarie Huber-Hotz, wie wichtig Pflegehelfer/-innen SRK im schweizerischen Gesundheitswesen sind. In Zukunft wird ihre Bedeutung noch zunehmen.

Warum bildet das SRK Pflegehelfer/-innen aus, wie ist diese Ausbildungsform entstanden?

Annemarie Huber-Hotz: Als in den 1950er-Jahren Mangel an Pflegepersonal herrschte – schon damals! –, suchte das SRK als Partner der Behörden im Gesundheitsbereich nach tragfähigen Lösungen, nebst allen anderen Kurs- und Schulangeboten wie Krankenpflege oder Samariter. Nach Pilotversuchen ab 1958 startete das SRK in den 60er-Jahren mit den «Kursen für Spitalhelferinnen». Ab 1973 wurden auch Männer zugelassen, da hatten wir schon 8500 Absolventinnen des Kurses, der ab 1981 mit der Bezeichnung «Pflegehelferin» geführt wurde. In der heutigen Form mit 120 Stunden Theorie und einem Praktikum gibt es den Lehrgang Pflegehelfer/-in SRK seit 2003. Derzeit erlangen über 4000 PH SRK pro Jahr das Zertifikat.



Wie beurteilen Sie den heutigen Stellenwert dieses Lehrgangs?

Der Lehrgang ist weiterhin sehr wichtig. Auch wenn das am Anfang zentral war: Es geht nicht einfach nur darum, Lücken im Gesundheitspersonal zu füllen. Vielmehr machen wir mit dem Lehrgang ein vielfältiges Angebot zugänglich für Leute mit teilweise wenig Vorbildung, aber dafür hohen sozialen Kompetenzen und viel Lebenserfahrung. Auch den Aspekt der Arbeitsintegration finde ich wichtig, gerade für Migrantinnen und Migranten oder neu auch für vorläufig aufgenommene Flüchtlinge. Zudem ist der Lehrgang PH SRK auch für Wiedereinsteigerinnen eine ausgezeichnete Möglichkeit, ins Berufsleben zurückzufinden.

Wie sehen Sie die zukünftige Einbindung dieses Lehrgangs innerhalb der pflegerischen Berufsbilder?

Wichtig scheint mir, die Durchlässigkeit noch besser zu gewährleisten und die Zugänge zu anderen Pflegeberufen zu fördern. Wir als SRK können beraten und begleiten, hingegen sind da insbesondere die Pflegedienstleitenden in den Institutionen gefragt. Sie müssen das Potenzial der PH erkennen und sie zum Weitermachen ermuntern – auch indem sie eine Lohnklasse wählen, die einen Anreiz schafft und die PH SRK motiviert, den Anschluss zur nächst höheren Stufe, zur Assistentin Gesundheit und Soziales (AGS) oder sogar zur Fachfrau Gesundheit (FaGe), ins Auge zu fassen.

Primin Graf

Leiter Pflegewohngruppe «Sonne»

Primin Graf leitet seit zwei Jahren die Pflegewohngruppe «Sonne» in Schwarzenberg. Ermutigt durch seine Mutter und dank der Motivation von Urs Brunner, dem Leiter des Alters- & Pflegezentrums Feldheim in Reiden, hatte er sich nach einer Karriere bei der Post und bei privaten Unternehmen zum Pflegehelfer SRK ausbilden lassen. Obwohl er sich anfänglich nicht vorstellen konnte, fremde Menschen zu pflegen, war er schon nach seinem ersten Tag im Praktikum felsenfest überzeugt, dass es das Beste war, was er machen konnte. Nach einer kurzen Festanstellung in Reiden erfüllte sich sein Wunsch, Heimleiter zu werden.



Warum haben Sie – gerade als Mann – die Ausbildung zum Pflegehelfer SRK gemacht, und in welchem Lebensabschnitt war das?

Pirmin Graf: Durch den Verlust meiner Stelle schlitterte ich in eine Lebenskrise. Meine Mutter war es, die mich für den Pflegeberuf begeistern wollte. Ich selbst war eher skeptisch. Die Überzeugung stellte sich erst ein, als ich nach dem ersten Praktikumstag zu Fuss auf dem Heimweg war, weil ich den Kopf lüften wollte. Plötzlich wusste ich: Das ist es. Dass so wenige Männer diesen Beruf ergreifen, bedaure ich.

Welcher Aufgabe gingen Sie im Anschluss nach, und wie konnten Sie Ihre Ausbildung in den Alltag integrieren?

PG: Nach meinem Praktikum bekam ich in Reiden einen Vertrag und arbeitete dort noch einige Monate in der Pflege. Der Kurs hat mir viel gebracht. Ich profitiere auch heute noch davon, zum Beispiel in der Diskussion mit Mitarbeitenden. Ich kenne ihren Alltag aus persönlicher Erfahrung, und weiss, wovon sie reden.

Welchen Stellenwert hat die Ausbildung zur Pflegehelfer/-in SRK für Sie heute?

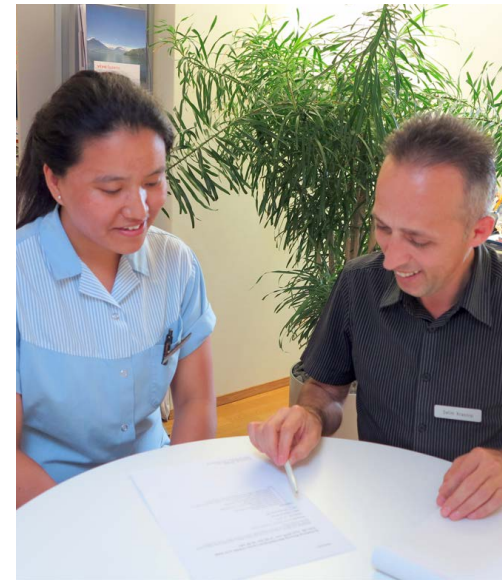
PG: Einen sehr hohen, weil man sich das Vertrauen der pflegenden Personen erarbeiten muss. Sie merken schnell, ob man einfach nur hier ist oder mit Leib und Seele hinter der Aufgabe steht. Die Arbeit der Pflegenden wird leider zu wenig geschätzt, die Anerkennung ist praktisch nicht vorhanden. Ich bewundere diese Menschen.

Sie leiten die Pflegewohngruppe «Sonne» in Schwarzenberg. Wie viele Mitarbeitende im Betreuungsteam haben eine PH-SRK-Ausbildung wie viele eine andere Ausbildung?

PG: Die SRK-Ausbildung ist bei uns in der Betreuung und in der Hauswirtschaft Pflicht. Ich stelle niemanden ein, der den Lehrgang nicht absolviert hat oder gewillt ist, dies zu tun. Unser 20-köpfiges Pflege-team besteht aus elf Pflegehelferinnen SRK und acht mit anderen Ausbildungen wie Fage, Fabe und HF, sowie einer Lernenden.

Norzom Phelkangsar PH SRK Viva Luzern

Norzom Phelkangsar kam vor fünf Jahren als Asylsuchende aus dem Tibet in die Schweiz und absolvierte nach verschiedensten Tätigkeiten den Tandem-Kurs für Pflegehelfer/-innen SRK. Nun macht sie im Betagtenzentrum Viva Luzern Wesemlin ein Praktikum und bekommt dort im Juli eine Festanstellung.



Weshalb haben Sie die PH-Ausbildung beim SRK gewählt?

Norzom Phelkangsar: Die Ausbildung interessierte mich, und ich wollte mit alten Menschen arbeiten.

Haben sich Ihre Erwartungen an Ihren zukünftigen Beruf erfüllt?

Ja, es ist alles so, wie ich es mir vorgestellt habe. Für mich stimmt es voll und ganz.

Wie wurden Sie von den Bewohnerinnen und Bewohnern und vom Team als «Einsteigerin» aufgenommen?

Sehr gut. Zu den Bewohnerinnen und Bewohnern der Demenzabteilung, für die ich mich entschied, habe ich eine gute Beziehung aufgebaut. Ich kann es an ihren Gesichtern ablesen, dass die Sympathie auf Gegenseitigkeit beruht.

Welches sind die nächsten Schritte nach dem Praktikum, und welche weiteren Berufsziele haben Sie?

Ich will unbedingt im Viva Luzern Wesemlin bleiben und möchte mich weiterbilden. Mein Ziel ist FaGe. Vorerst will ich aber meine Sprachkenntnisse verbessern.

Und so beurteilt Selim Krasniqi, Bereichsleiter Bildung/Entwicklung und Personalmanagement Pflege, die Ausbildung:

Ich habe sehr rasch erkannt, dass Norzom Talent und eine ausgeprägte Achtsamkeit hat. Wie alle unsere Mitarbeitenden unterstütze ich sie bei ihren beruflichen Plänen. Ich führe mit allen jedes Jahr Standortgespräche und begleite sie danach Schritt für Schritt auf ihrem Berufsweg. Den Lehrgang zur Pflegehelfer/-in SRK betrachte ich als guten Einstieg, der viele Möglichkeiten eröffnet. Im Pflegebereich verfügen bei uns xx Prozent über diesen Abschluss.

PORTRÄT

Bei Claudia Martin gehen viele Kursanmeldungen ein

Claudia Martin begann ihre Arbeit beim SRK Kanton Luzern im September 2015. Sie betreut die zentrale Kursanmeldestelle (ZAS) der Luzerner Samaritervereine und die



Administration der SRK-Kurse für Eltern und Familien. Über das erste Dreivierteljahr im SRK-Team kann sie nur Gutes berichten: «Meine Arbeit gefällt mir sehr gut. Auch die Zusammenarbeit mit den Samaritern läuft ausgezeichnet. Dass die Kursdaten zentral verwaltet werden, ist ein Riesenvorteil.» Bevor die ausgebildete Zahnarztgehilfin zum SRK kam, war sie zuletzt fünf Jahre lang in der Bettendisposition eines grossen Betagtenzentrums tätig. Besonders gefällt ihr die Vielseitigkeit beim SRK. Es komme immer wieder etwas Neues dazu. Vor allem die Einrichtung der ZAS bedeute «Aufbauarbeit pur». Sie organisiert derzeit die Anmeldungen für Kurse wie «Nothilfe», «Notfälle bei Kleinkindern», «Samariter» oder «Reanimation» von neun Samariternvereinen* im Kanton. Die zweifache Mutter singt einem Chor, fährt gerne Ski, ist reisefreudig, liest viel und ist fasnachtsbegeistert.

*Aktuell: Adligenswil, Ebikon, Emmen, Horw, Kriens, Luzern Pilatus, Lurzern SRK, Root u.U. und Udligenswil.

RELAXEDCARE

Betreuungshilfe getestet



Nach ausgiebigen Tests ist RelaxedCare bereit für die Serienproduktion.

Das SRK Kanton Luzern beteiligte sich am internationalen Forschungsprojekt RelaxedCare, bei dem es um die Entwicklung eines einfach bedienbaren, innovativen Kommunikationsmittels für allein zu Hause lebende Menschen und ihre pflegenden Angehörigen ging. Nun liegen die Resultate der mehrmonatigen Praxistests von 13 Testpaaren vor.

RelaxedCare basierte auf der Vision, pflegende Angehörige zu unterstützen und ein System zu entwickeln, das ihnen laufend mitteilte, wie sich die andere Seite gerade fühlte, ob dort alles in Ordnung ist. Es reduziert häufige Anrufe oder Besuche. Dafür entwickelten die

Forscher einen Würfel und eine App. Die Wohnung der zu pflegenden Person wurde mit Sensoren ausgestattet, die sowohl den Aktivitätsgrad wie auch die sozialen Kontakte sowie die Alltagsroutine aufzeichneten. Mittels Farben wurde der Wohlfühlstatus auf dem Würfel angezeigt und konnte von den betreuenden Angehörigen einfach über den Würfel beziehungsweise die App auf dem Smartphone abgerufen werden. Zudem liessen sich über den Würfel mit Hilfe von vorgegebenen Symbolen Nachrichten schicken.

Das SRK Kanton Luzern war einer der neuen Partner im RelaxedCare-Projekt, konnte es seine 30-jährige Notrufverfahren einbringen und stellte vier Testpaare aus der Schweiz. Dazu kamen neun weitere Paare aus Österreich. Sie testeten die Prototypen ab Ende Januar während zwei Monaten. Ihre Rückmeldungen geben nun wertvolle Inputs, um RelaxedCare weiterzuentwickeln und dessen Marktreife zu erlangen.

Nächste Schritte in die Zukunft geplant

Die Praxistests zeigten u.a., dass die Anzeige des Wohlfühlstatus' noch verfeinert werden muss, damit sich die pflegenden Angehörigen ein konkreteres und zu hundert Prozent verlässliche Bild machen können. Dass die Wohnungen mit Sensoren ausgestattet waren, vergassen die Bewohner erstaunlich schnell.

Marktreife in zwei Jahren

Die schriftlichen Rückmeldungen und die ausführlichen Interviews zum Abschluss der praktischen Anwendungen werden die Techniker nun in die Weiterentwicklung ihrer Vision integrieren. Bis in zwei Jahren wollen die Projektverantwortlichen RelaxedCare so weit optimiert haben, dass es auf den Markt gebracht werden kann; dazu wird man ein Unternehmen suchen, das die serienmässige Produktion übernimmt.

JUGENDROTKREUZ

Ferienpass für Schüler

Fit & Food gehört seit einigen Jahren zu den Aktivitäten des Jugendrotkreuzes (JRK) Kanton Luzern. Seit 2015 ist das Angebot Teil des Ferienpasses. Die ersten Durchführungen erfreuten sich äusserst grosser Beliebtheit.

Zahlreiche nationale und internationale Studien belegen es: ein gesunder Lebensstil trägt viel zu einer gesunden körperlichen, kognitiven und sozialen Entwicklung von Kindern bei. Dazu gehören ausgewogenes und genussvolles Essen und Trinken sowie regelmässige körperliche Aktivitäten. Um dieser wichtigen Präventionsaufgabe für die physische und psychische Gesundheit Rechnung zu tragen, hat das Jugendrotkreuz «Fit & Food – so schmeckt Bewegung» entwickelt. Nachdem das Angebot im vergangenen Jahr im Rahmen des Ferienpasses auf grosses Interesse gestossen ist, organisieren Freiwillige des JRK erneut drei Veranstaltungen für Kinder der Primarstufe. Wie der Name schon sagt,

beinhaltet das Programm sportliche Aktivitäten und kulinarischen Genuss. Die Freiwilligen planen zusammen mit den Teilnehmenden das Menü, gehen einkaufen und stellen eine Sportlektion zusammen. Die Kinder lernen, wie sie mit einfachen Mitteln eine feine Mahlzeit kochen, und erhalten auf spielerische Weise wichtiges Wissen über die Ernährung. Schliesslich darf auch der gemeinsame Genuss nicht fehlen. Und was man miteinander gekocht hat, schmeckt erfahrungsgemäss doppelt gut. Nach dem kreativen Gruppenerlebnis in

der Küche geht's am Nachmittag in die Turnhalle oder ins Freie, wo Spiel und Spass im Zentrum stehen. Verschiedene Sportarten und Spielaktivitäten animieren die Kinder, ihren natürlichen Bewegungsdrang auszuleben und sich dabei richtig gut zu fühlen.

An folgenden Terminen findet «Fit & Food – so schmeckt Bewegung» statt:

- 3. August 2016 in Luzern
- 10. August 2016 in Sempach Station
- 17. August 2016 in Luzern

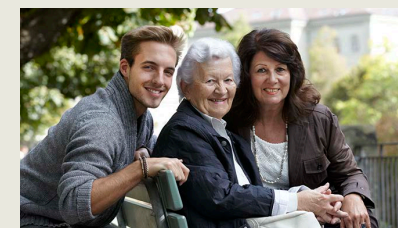


Die Fit & Food-Veranstaltungen erfreuen sich grosser Beliebtheit bei den Kindern.

INFORMIERT

Infoveranstaltung Patientenverfügung

Was passiert, wenn Sie vorübergehend oder dauerhaft nicht mehr ansprechbar sind? Was ist das Besondere



an der Patientenverfügung des SRK? Das SRK Kanton Luzern führt zu diesem Thema regelmässig kostenlose Informations-Veranstaltungen durch. Die nächsten Daten:

- Montag, 29. August 2016, 18.30 Uhr
- Montag, 14. November 2016, 18.30 Uhr

Für Anmeldungen und Fragen wenden Sie sich bitte an Ruth Wallimann (patientenverfuegung@srk-luzern.ch oder 041 417 20 48).

WEBSEITE

Webseite modernisiert

Im technischen Bereich gibt es jedes Jahr grosse Änderungen; um diesen Rechnung zu tragen, hat das SRK Kanton Luzern seine Webseite auf den neusten Stand gebracht. Mittels einer übersichtlichen Navigation findet der Besucher alle wichtigen Informationen über die Dienstleistungen und den Bildungsbereich. Der Look ist frisch und freundlich und entspricht dem CD des Schweizerischen Roten Kreuzes.



Kontaktformulare sind weitgehend interaktiv gestaltet, so dass Informationen noch einfacher ausgetauscht werden können. Zudem ist das Design «responsiv», d.h. dass die Webseite vom PC, Tablet oder Smartphone aus angesehen werden kann, denn immer mehr Menschen «surfen» mobil und wünschen einen hohen Bedienungs-komfort. Die neue Webseite ist seit Mai 2016 online.

IMPRESSUM

Herausgeberin:
Schweizerisches Rotes Kreuz
Kanton Luzern
Maihofstrasse 95c, Postfach, 6002 Luzern
T: 041 418 70 10 / F: 041 418 70 13
E-Mail: info@srk-luzern.ch
Internet: www.srk-luzern.ch

Auflage:
23 350 Exemplare, 4-mal jährlich
(WEMF-beglaubigt)

Redaktion:
Sonja Hablützel, Beatrice Gille

Layout, Druck:
LZ Print, Neue Luzerner Zeitung AG

«kreuz+quer» wird an alle Mitglieder und Spender vom Schweizerischen Roten Kreuz Kanton Luzern versandt.

© Text und Bild: SRK Kanton Luzern

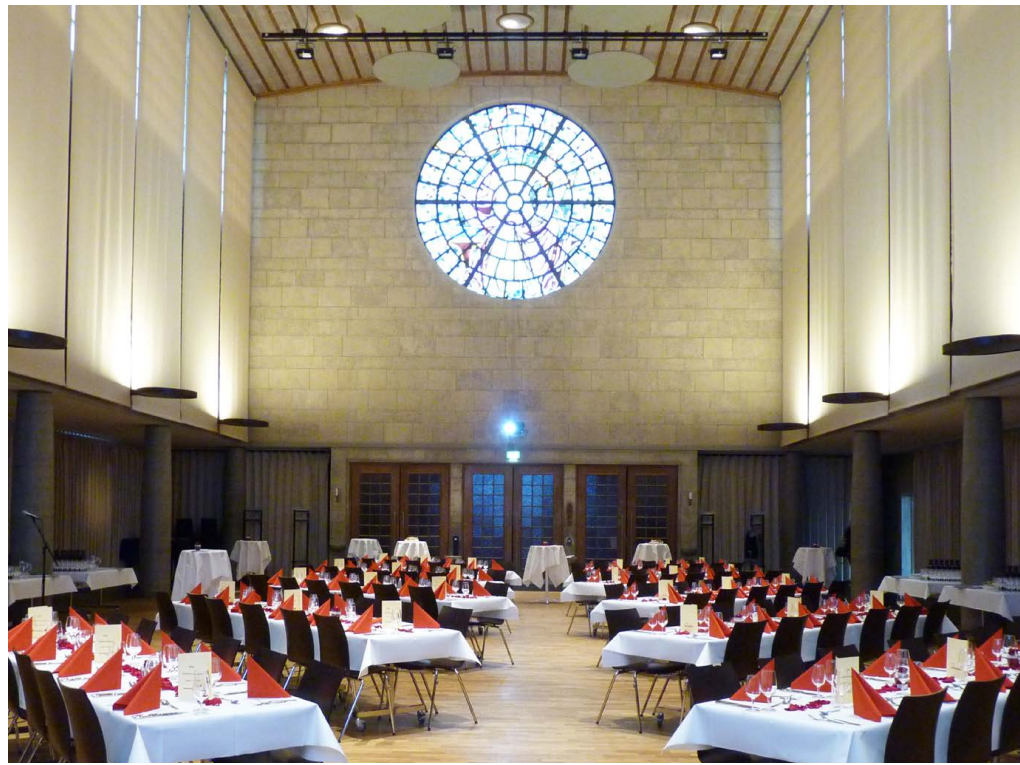
MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Jubiläen gaben Anlass zum Feiern

Anfang Mai findet traditionsgemäss die SRK-Mitgliederversammlung statt. Diesmal war die Veranstaltung im MaiHof, Luzern, zu Gast. Aus Anlass des 150-Jahr-Jubiläums des Schweizerischen Roten Kreuzes stand sie unter dem Motto «gestern-heute-morgen».

Rund 120 Aktivmitglieder, Mitarbeitende und Gäste konnte SRK-Kanton-Luzern-Präsidentin Helga Christina Stalder am 3. Mai im festlich dekorierten Saal des Kirchenzentrums MaiHof begrüßen. Besonders freute sie sich, dass Annemarie Huber-Hotz, die Präsidentin der nationalen SRK-Organisation, den Anlass ebenfalls besuchte. Sie überbrachte das Grusswort aus Bern und blickte zurück auf 150 Jahre Schweizerisches Rotes Kreuz, das der Genfer Henry Dunant nach seinem Besuch des Schlachtfeldes von Solferino gegründet hatte. Ein Filmausschnitt erinnerte die Anwesenden an **gestern**, an die Zeit, in der das noch heute unverändert gelebte Gedankengut des SRK entstand.

Helga Christina Stalder und SRK-Geschäftsleiterin Erica Züst liessen gemeinsam die wichtigsten Ereignisse des vergangenen Jahres Revue passieren. Darüber hinaus informierten sie über die zahlreichen Aktivitäten und Projekte, zum Beispiel die Neugründung von 2x Weihnachten, die neue Webseite, die Präsenz an Veranstaltungen wie der Messe «Zukunft Alter» und natürlich den Ausbau der Dienstleistungen, den sie mit eindrücklichen Wachstumswahlen belegten.



Der Grosse Saal des Kirchenzentrums MaiHof war für das SRK festliche hergerichtet.

Ein grosser Dank gehört traditionell den Freiwilligen des SRK, die als «Aktivmitglieder» auch über ein Stimm- und Wahlrecht bei der Mitgliederversammlung verfügen. Ende 2015 waren 310 Freiwillige im SRK Kanton Luzern registriert.

Aktives Jugendrotkreuz

Den statutarischen Teil des Abends beschloss Helga Christina Stalder nach gut einer Stunde mit der Gratulation an den Luzerner Samariter-

verein SRK Pilatus, der dieses Jahr sein 75-jähriges Bestehen feiert und zusammen mit dem SRK und anderen Samaritervereinen 2015 eine zentrale Kursanmeldestelle ins Leben gerufen hat (siehe auch Information Claudia Martin).

Nach dem offiziellen Block zeigte das Jugendrotkreuz, was die jungen Freiwilligen **heute** im Umfeld von Themen wie Jugend, Migration oder Generationen alles leistet. Es folgten Grussworte von Menschen im Kanton Luzern, die dem SRK

für **morgen** alles Gute wünschten. Dann stand der kulinarische Genuss auf dem Programm und damit kamen die Mitarbeitenden des Restaurants café sowieso zum Einsatz. Die Stiftung wird als Non-Profit-Organisation geführt und erfüllt eine wichtige Aufgabe bei der beruflichen und gesellschaftlichen Integration von Menschen mit Beeinträchtigungen. Der Service klappte hervorragend, und für das Menü bekamen die Organisatoren nur positive Rückmeldungen.

Musikalisches Highlight aus der Region

Im Rahmen der diesjährigen Mitgliederversammlung wurde zudem eine Publikumsbefragung in der Stadt Luzern zum Roten Kreuz vom Jugendrotkreuz vorgestellt. Sie zeigte, dass viele Passanten die Dienstleistungen nicht oder nur vage kannten. Daraus folgte Erica Züst: «Es bleibt für uns eine Daueraufgabe, unsere Dienstleistungen bekannter zu machen. Oft kommt man erst mit uns in Kontakt, wenn man selbst vor einer entsprechenden Situation steht und zum Beispiel ein Notrufsystem für die Eltern organisieren muss.» Mit dieser Quintessenz leitete sie zum Dessert über und verband ihr Dankeschön an die sowieso-Crew mit der Ankündigung des krönenden Abschlusses der «Jubiläums»-Veranstaltung: dem Auftritt von Kunzert. Der Künstler Kunz bewegt seit einigen Jahren die Musikszene der Schweiz und trat für das SRK ausnahmsweise solo auf. Marco Kunz erzählt in seinen Mundartliedern von «Lüüt so wie mer», ihren Sehnsüchten und ihren Geschichten. In den Refrain stimmten alle 120 Anwesenden mit ein und sorgten für einen klangstarken Schlussakkord.

+ Unsere Dienstleistungen im Kanton Luzern | www.srk-luzern.ch

Entlastungsdienst

Wenn Sie eine Auszeit benötigen!



«Es ist schön, dass ich mich gut aufgehoben fühlen darf, auch wenn mein Sohn einmal etwas Zeit für sich braucht. Er hat dann auch wieder mehr Kraft und Geduld für mich.»

Unsere SRK-Betreuerinnen entlasten die pflegenden Angehörigen.

0842 48 48 48

Notruf-System

Sicherheit rund um die Uhr



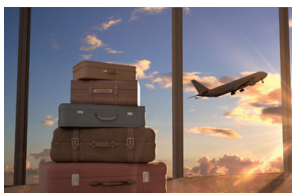
«Durch meine Behinderung bin ich zusätzlich gefährdet und deshalb auf ein einfaches, sicheres Notrufsystem angewiesen.»

Über die Alarntaste am Handgelenk innert Sekunden mit unserer Notrufzentrale verbunden.

0842 47 47 47

NEU

Ferienangebot für pflegende Angehörige



«Auch meine Tochter muss mal mit ihrer Familie verreisen können. Während sie weg ist, mieten wir den betreuten Ferien-Notruf.»

Informieren Sie sich über die neuen Möglichkeiten von Notruf und Entlastungsdienst.

0842 47 47 47
0842 48 48 48

Fahrdienste

Mobil – auch im Alter, bei Krankheit oder Behinderung



«Da ich den öffentlichen Verkehr nicht mehr benutzen konnte, fühlte ich mich vom Leben abgeschnitten. Dank des SRK-Fahrdienstes bin ich nun nicht mehr isoliert.»

Unsere Fahrerinnen und Fahrer begleiten Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind.

0842 43 43 43

Krankensmobilen / Hilfsmittel

Bein gebrochen? Stöcke vom SRK



«Nach meinem Unfall konnte ich beim SRK äusserst günstig diverse Hilfsmittel mieten, welche meinen Alltag erleichterten.»

Ein umfangreiches, aktuelles und gepflegtes Sortiment steht Ihnen zur Verfügung.

041 418 70 19

Patientenverfügung

Bestimmen Sie selbst, was bei Unfall und Krankheit geschieht



«Ich habe eine Patientenverfügung abgeschlossen, weil ich meine Angehörigen vor belastenden Entscheidungen bewahren will, falls ich mal nicht mehr ansprechbar bin.»

Im vertraulichen Gespräch erstellen wir eine individuelle Verfügung, welche danach Tag und Nacht abrufbar ist.

041 418 70 10

Rotkäppchen

Damit es Ihren Kindern gut geht



«Mein Töchterchen lag mit Fieber im Bett – und ich musste am nächsten Tag wieder zur Arbeit. Zum Glück war die SRK-Betreuerin pünktlich bei uns im Haus.»

Eltern krank, Kind krank, Unfall in der Familie: Rufen Sie unser Rotkäppchen an – die Kinderbetreuung zu Hause.

0842 43 44 45

chili - Stark im Konflikt

Mit chili lernen, fair zu streiten



«Seit die Frau vom Roten Kreuz bei uns war, haben wir eine viel bessere Stimmung in unserer Klasse.»

chili für Kinder, Jugendliche, Lehrkräfte, Eltern und Unternehmungen.

041 417 20 48

Bildung / Kurse

Verantwortung für die eigene Lebensgestaltung



«Dank den SRK-Kursen habe ich meinem Berufsleben eine neue Richtung geben können.»

Das SRK vermittelt theoretisches und praktisches Fachwissen im Bereich der Gesundheitsförderung sowie der Pflege.

0842 49 49 49

Besuchs- und Begleitedienst

Von Mensch zu Mensch



«Schon Tage zuvor freue ich mich auf die Person vom Roten Kreuz. Es tut gut, mal wieder Besuch zu empfangen oder mit jemandem einen Ausflug zu machen.»

Zusammen plaudern, vorlesen, spielen, rausgehen: Wir lassen Sie nicht alleine.

0842 48 48 48

2x Weihnachten

Doppelt geschenkt – Doppelte Freude



«Unsere Familie ist inanziell nicht auf Rosen gebettet; deshalb ist die jährliche Güterverteilung des SRK für uns wirklich wie ein zweites Weihnachten.»

Haben Sie unverderbliche Lebensmittel oder andere Gegenstände des täglichen Bedarfs zu Weihnachten erhalten, die Sie nicht brauchen können?

041 418 70 10

Jugendrotkreuz

Generationen verbindend



«Beim Jugendrotkreuz kann ich mich sozial engagieren und meine Ideen und Fähigkeiten einbringen.»

Du bist zwischen 15 und 30 Jahre alt? Du möchtest etwas Sinnvolles tun – gemeinsam mit anderen? Wir freuen uns auf Dich!

041 418 70 10